

SGMI Alumni ‚Norddeutschland‘ bei AstraZeneca in Hamburg



Innovation beherrscht wie kaum ein anderer Begriff die politische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Diskussion der letzten Jahre. Da das Innovationsmanagement inzwischen zu einer etablierten Teildisziplin der Betriebswirtschaftslehre geworden ist, sahen wir es für unsere 6. Alumniveranstaltung als lohnenswert an, uns einmal intensiver mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit der Firma AstraZeneca, einem international tätigen Arzneimittelhersteller, haben wir ein Innovationsforum konzipiert, bei dem sowohl der theoretische als auch der praxisorientierte Background näher untersucht wurde. Im Rahmen eines anspruchsvollen und zeitlich eng gestaffelten Programms haben wir uns am 29. Oktober 2010 in Hamburg von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christian Homburg von der Universität Mannheim zunächst die Erfolgsfaktoren des Innovationsmanagements aufzeigen lassen. Nach dem Austausch über den Fachvortrag von Prof. Homburg hat uns Herr Jens Monsees, Head of Healthcare & CPG aus dem Hause Google in den thematischen Teilaspekt des Innovationsmanagements und die Rolle von New Media eingeführt. Für viele von uns eröffnete sich beim Vortrag von Herrn Monsees eine völlig neue Sichtweise im Bezug auf die Innovationsdynamik durch das Internet. Abgeschlossen wurden die Fachbeiträge mit dem ebenfalls spannenden Vortrag von Herrn Dr. Thomas Weber, Geschäftsführer der BASF Future Business GmbH, zum Thema „Die Innovationspipeline gefüllt halten: Praxisbeispiel BASF Future Business.“

Nach der Betriebsbegehung bei AstraZeneca war schliesslich für die Teilnehmer konzentriertes Arbeiten abverlangt, galt es im Rahmen eines gut zweistündigen Workshops die Fragestellung näher zu untersuchen, welche Prämissen für innovative Unternehmen definiert sein müssen und woran die Umsetzung innovativer Exzellenz immer noch scheitert. Sehr schnell waren wir uns darüber einig, daß der innovative Wert in einem Unternehmen nur dann gehoben werden kann, wenn das TOP-Management solche Prozesse aktiv unterstützt. Hier mangelt es nach wie vor am unternehmerischen Selbstverständnis und am Vertrauen in die Mitarbeiter. Und noch ein Gedanke zum Abschluss: Dass unser Teilnehmerbeitrag durch den Gastgeber für einen guten Zweck, nämlich die Unterstützung der „Wedeler Tafel“ zukam, hat bei allen Teilnehmern ein überaus positives Echo ausgelöst – so kann ein Alumnitreffen auch für bedürftige Mitmenschen noch einen positiven Effekt mit sich bringen. Herzlichen Dank an alle!

Dirk Wolff-Simon
Regionalleiter SGMI Alumni ‚Norddeutschland‘